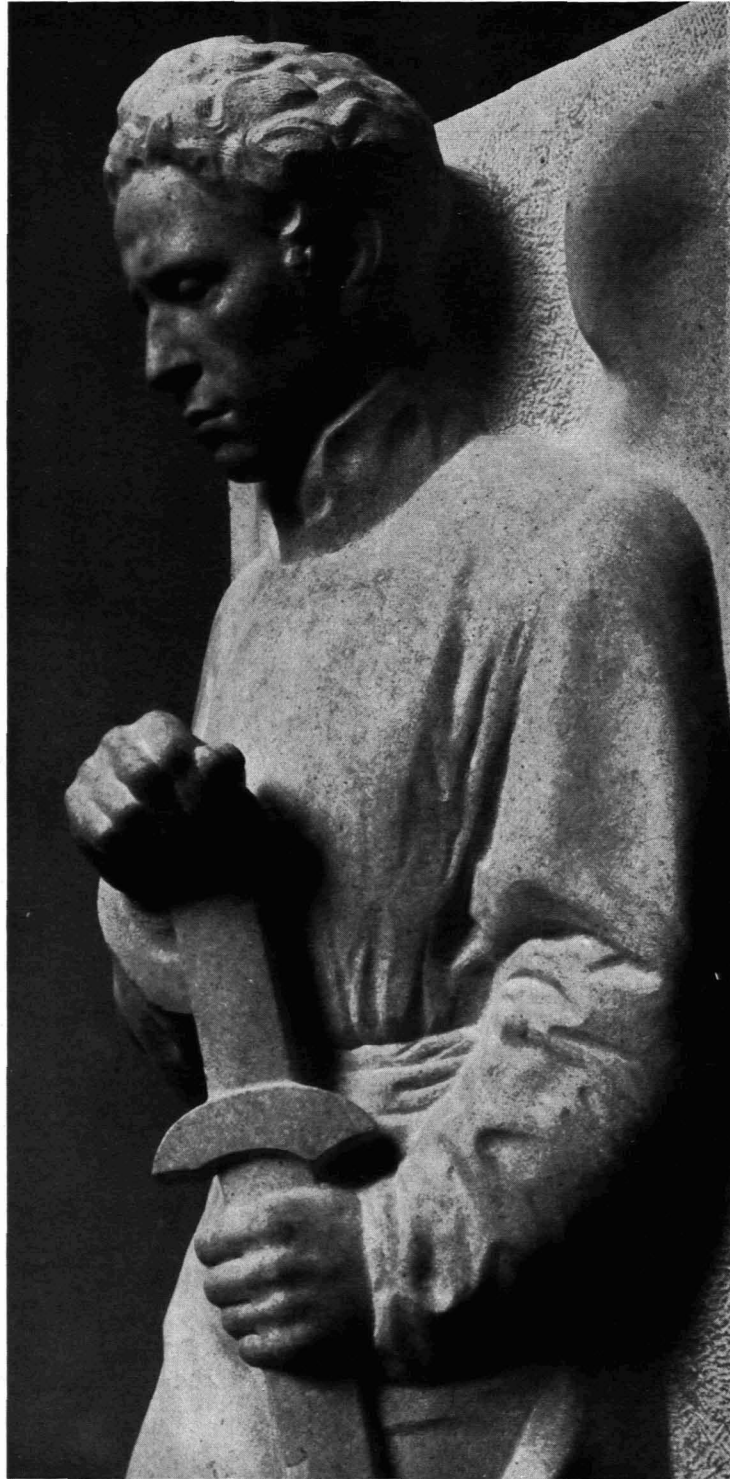


## VORWORT

Der Versuch, das bildhauerische Schaffen der Gegenwart darzustellen, ist dankbar in einer Zeit, in der sich deutlich der Weg vom malerischen zum plastischen Sehen abzeichnet. Während der Arbeit wurde es dem Verfasser immer klarer, daß auch dieser Wandel des Sehens wiederum darauf hinweist, daß ein zu Ende gehendes Zeitalter durch ein neues abgelöst wird. Doch sah er sich dabei einer eigenen Schwierigkeit gegenübergestellt, als sich ihm eine alte Vermutung bestätigte, daß unsere Sprache heute zwar ein gefügiges Instrument abgibt, von einem Werk der Malerei eine Vorstellung zu erwecken, daß aber trotz bedeutender kunstwissenschaftlicher Darstellungen griechischer, römischer und mittelalterlicher Bildwerke das Rüstzeug an Worten und allgemein gültigen Begriffen bislang fehlt, das eine gleichwertige Beschreibung und Untersuchung der Plastik ermöglichte. So wird sich auch diese Veröffentlichung über „Die deutsche Plastik der Gegenwart“, die der ersten Zusammenstellung von Alfred Hentzen manches zu danken hat, damit begnügen müssen, Baustein an einem Fundament zu sein, das später als Grundlage dienen kann, wenn die heute bereits auf den verschiedenen Lebensgebieten wahrnehmbare neue Beziehung zum menschlichen Körper und zum Raum in den allgemeinen Bereich einer höheren sinnlichen Anschauung gerückt ist.

Es wird in diesem Buch versucht, etwas über die Voraussetzungen und den Weg des gegenwärtigen plastischen Schaffens in Deutschland zu sagen und den Leser mit einer Reihe der wichtigsten lebenden Bildhauer bekanntzumachen. Wenn dieser oder jener Name vermißt werden sollte, so möge man es dem Verfasser zugute halten, daß er hier nur eine Auswahl bringen kann und daß erst der Abstand einer späteren Zeit eine bessere und gerechtere Sichtung vorzunehmen vermag.



Richard Scheibe: Ehrenmal, Oranienkirche Biebrich a. Rh., Marmor, 1930